Gummersbacher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

69. Jahrgang.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Bezugspreis: Durch die Boten: das Vierteljahr 2 M.; für 1 Monat 70 Pfg. einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Briefschalter abgeholt 1,75 M., ins Haus gebracht 2,17 M.

Verantwortlicher Redakteur: [illegible] Waelde in Gummersbach.

Anzeigenpreis: die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn, Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 277. | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | **Montag, den 26. November** | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | 1906

Deutscher Reichstag.

§ Berlin, 25. November.

Fast drei Stunden dauerte am Freitag die Debatte über den § 23 des Entwurfs zum Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie. Die Situation gestaltete sich insofern etwas kritisch, als die Regierung durch den Mund des Staatssekretärs Graf Posadowsky erklärte, sie müsse sich überlegen, ob der § 23 in der Fassung der Kommission annehmbar sei. Letztere hatte diesem Paragraph folgende Fassung gegeben: „Für Zwecke der Rechtspflege und der öffentlichen Sicherheit dürfen „auf richterliche Anordnung" von den Behörden Bildnisse ohne Einwilligung des Berechtigten sowie des Abgebildeten oder seiner Angehörigen vervielfältigt, verbreitet und öffentlich zur Schau gestellt werden." — Von konservativer Seite wurde beantragt, die Worte „auf richterliche Anordnung" zu streichen und damit im Prinzip die Regierungsvorlage wiederherzustellen. Nach ungemein heftiger Diskussion wurden in einem ziemlich komplizierten Abstimmungsmodus alle anderen Gegenanträge abgelehnt und der § 23 mit der von konservativer Seite beantragten Streichung in der übrigen Kommissionsfassung angenommen, dazu auch folgende Resolution: „Den Reichskanzler zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß bei der Strafverfolgung wegen einer Handlung, die einen politischen Charakter an sich trägt, dem Beschädigten ein angemessener Schutz gegen die Anfertigung, Vervielfältigung und Verbreitung eines Bildnisses ohne seine Einwilligung gewährleistet wird." Der Rest des Gesetzes fand ohne wesentliche Erörterung Annahme. Ebenso eine Resolution, die einen Appell des Reichstages an unsere Freunde „über'm großen Wasser" in den Vereinigten Staaten richtet, und welche den Wortlaut trägt: „Den Reichskanzler zu ersuchen, bei der demnächst in Deutschland stattfindenden internationalen Urheberrechtskonferenz ein gemeinsames Vorgehen aller dem Berner Verband angehörigen Staaten zur Beseitigung der Härten der Urheberrechtsgesetzgebung der Vereinigten Staaten von Amerika anzuregen".

Nachmittag um 3½ Uhr, als sich die Reihen der Abgeordneten bereits gelichtet hatten, begann die Erörterung über die Berufsvereine. Nicht Staatssekretär Graf Posadowsky „führte den Entwurf ein" (wie es im parlamentarischen Sprachgebrauch heißt), sondern der joviale, rheinische Zentrumsabgeordnete Dr. Trimborn beschritt die Rednertribüne, um zuerst die Verdienste des Zentrums um das Streben zur Erlangung der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine mit möglichst starkem bengalischen Lichte umgeben und sodann Kritik an dem Entwurf zu üben. Er schlug dabei die Taktik ein, das Vorpostengefecht mit Zitaten aus dem „Vorwärts" einzuleiten. Die Vorlesung einiger Kraftstellen des sozialdemokratischen Hauptorgans begleiteten die Sozialdemokraten mit einem vielstimmigen Chorus von Zurufen: „Sehr richtig! sehr richtig!" — Als darauf Abg. Dr. Trimborn mit seiner Kritik einsetzte und die Sozialdemokraten stumm blieben, rief ihnen Abg. Dr. Trimborn zu: „Weshalb rufen Sie denn jetzt nicht: Sehr richtig!"

Die Darlegung vieler Einzelheiten, seine Kritik faßte der Zentrumsführer in der wenig schmeichelhaften Formulierung zusammen: „Eine direkte Verschlechterung bringt der Entwurf durchaus nicht." Aber er vermochte es auch nicht über sich zu gewinnen, darüber ein Urteil abzugeben, auf welche Seite die Wagschale des Guten oder der Nachteile in dieser Vorlage sich neige. Hinsichtlich der Entstehung des Entwurfes glaubte Abg. Trimborn die kämpfenden Geister der Wilhelmstraße und des Kastanienwäldchens zu erblicken, letztere schienen die Oberhand gewonnen zu haben. Mit der Versicherung einer durchaus objektiven Prüfung des Entwurfes an die Kommission schloß der Redner, indem er nochmals hervorhob, so wie die Vorlage jetzt aussähe, genüge sie nicht!

Als zweitem Redner erteilte Präsident Graf Ballestrem dem Vertreter der zweitstärksten Fraktion, dem sozialdemokratischen Abg. Legien, dem Führer der Gewerkschaften, das Wort. Die maßvolle Form seiner Kritik schien seinen engeren Parteifreunden wenig zu behagen; wenigstens kargten sie auffällig mit ihrem Beifall. Erst als er dem Entwurf die Bezeichnung: „Vorlage betr. Beseitigung der Lebensfähigkeit der Berufsvereine" gab, ertönten die ersten Beifallsrufe. Legien griff vor allem die Nicht-Einbeziehung der Eisenbahner und der Landarbeiter in das Gesetz an; und hier fand er einen stark Echo gebenden Resonanzboden in der sozialdemokratischen Fraktion; denn mit der entfalteten Fahne, die die Inschrift trägt: „Vorenthaltung des Koalitionsrechtes für Eisenbahn- und Landarbeiter" hofft jetzt die Sozialdemokratie, diese beiden Arbeiterkategorien fest in ihre Reihen eingliedern zu können. Die weitere Rede Legiens verlor sich in zahlreiche Einzelheiten des Entwurfes. Die Debatte, die sich bis spät in den Abend hinein dehnte, kam natürlich nicht zum Schluß.

Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. Trimborn und Legien ward die weitere Beratung auf gestern abend, 11 Uhr, vertagt. Schluß 7¼ Uhr.



Vor kurzem ist die Gesamtstrecke der Otavibahn von Swakopmund und Tsumeb eröffnet und damit ein weiterer Schritt vorwärts in der Erschließung des Schutzgebiets getan worden.

Von der Küste führt die Bahn zunächst in nordöstlicher Richtung parallel mit dem Khanfluß über Opoeb nach Omaruru und von hier weiter über Onjakatwa, Okapata, Otavi nach den nördlich davor gelegenen Minen von Tsumeb. Bis Omaruru besitzt der Schienenweg eine Länge von 230 Klm., von Omaruru bis Otavi 250 Kilometer und bis zu den Tsumeb-Minen 70 Klm. Erbaut worden ist die Strecke von der Otaviminen- und Eisenbahngesellschaft (gegründet 1900 in Berlin).

Tagesgeschichte.

& **Berlin**, 25. Nov. Der Kaiser, der am Donnerstag auf der Fahrt nach Kiel die Vorträge der Chefs des Militärkabinetts und des Generalstabes hörte, besichtigte am Freitag das neue Flottenflaggschiff „Deutschland". Bei der Vereidigung der Marinerekruten, die in der üblichen Weise vor sich ging, erinnerte der Kaiser in seiner Ansprache an eine Episode aus der Schlacht von St. Privat, um den Wert des Glaubens zu beweisen. Er sei fest überzeugt, daß er sich im Ernstfalle auf seine blauen Jungen verlassen könne.

& — Des Kaisers „Cave adsum!" In der „Zukunft" ist jüngst berichtet worden, daß seinerzeit der 25jährige Prinz Wilhelm (der jetzige Kaiser) dem 69jährigen Fürsten Bismarck sein Bild mit der Widmung „Cave adsum!" schenkte. „Nimm dich in acht, ich bin dir nah!" Jetzt teilt der „Vogtl. Anz." mit, daß sich das Bild noch heute im Bismarck-Museum zu Schönhausen befindet. In Wirklichkeit stammt das Bild erst aus dem Jahre 1887, auch lautet die Inschrift: Wilhelm Prinz von Preußen zum 1. IV. 1887. Zum Zeichen seiner treuen Anhänglichkeit und herzlichsten Verehrung. Cave adsum!" Die letzten Worte gewinnen damit eine ganz andere Bedeutung. Bismarck ist hiernach das Vorbild des Prinzen.

bz. Daß mit dem Prinzen Eitel Friedrich über die Wahl zum Regenten von Braunschweig verhandelt worden ist, wird in Berliner Blättern bestritten. Süddeutsche Organe hatten schon böse Bemerkungen gemacht. Welfen behaupten, der Herzog von Cumberland werde nun auch für sich und sein Haus den Ansprüchen auf Hannover entsagen, damit sein jüngster Sohn Herzog von Braunschweig werde (?) Die Frist, die ihm der braunschweigische Landtag gestellt hat läuft am 3. Januar ab.

& — Dem neuen Landwirtschaftsminister scheint die „Kreuzztg." um erhebliche Schattierungen freundlicher gegenüber zu stehen, als die „Deutsche Tageszeitung". Sie schreibt: „Der neue Landwirtschaftsminister hat in der langjährigen Verwaltung seines Besitzes und den dabei erzielten Erfolgen den Beweis einer hervorragenden landwirtschaftlichen Befähigung erbracht, die in Verbindung mit einem bewährten Organisationstalent ihm eine leitende Stellung in der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft verschafft hat. Auch mit den für die Landwirtschaft so wichtigen wasserwirtschaftlichen Fragen hat er sich in Vertretung der Interessen der Oderniederung sowie als Mitglied des früheren Wasserausschusses durchaus vertraut gemacht. Nimmt man dazu die zum Teil langjährige Tätigkeit im Landeseisenbahnrat, im Deutschen Landwirtschaftsrat und im Landesökonomiekollegium, so wird man der Wirksamkeit des neuen Ministers mit Vertrauen entgegensehen können." Das führende Bündlerblatt ist in seinen Gefühlen gegnüber dem neuen Minister von Tag zu Tag kühler geworden. Die „Germania" meint von ihm: Seine Vergangenheit läßt hoffen, daß er einer einseitigen agrarischen Interessenvertretung nicht zugeneigt ist." Zu-

---

Die besten Gedanken kommen allewog hinten nach.

* Im Banne der Pflicht.

24 (Nachdruck verboten.)

(Schluß statt Fortsetzung.)

In dem Maße wie sie sich bemühte, ihm zu gefallen, wurde ihr Urteil über Welt und Menschen milder, ihr ganzes Wesen ruhiger und sanfter.

„Die Heidinger wird wirklich zusehends liebenswürdiger", sagten die Schwarzensteiner, und mancher, der anfangs nur die reiche Witwe in ihr gesehen, bemühte sich um ihrer selbst willen um ihre Gunst, nur der eine, den allein sie anzuziehen wünschte, blieb immer gleich ruhig und unerschütterlich. Wenigstens nach außen hin. Er hätte ja blind und taub sein müssen, wenn er ihr Entgegenkommen nicht bemerkt hätte, aber je mehr sein eigenes Herz ihn zu ihr zog, um so fester blieb er bei seinem „Nein". „Ich kann nicht, ich darf nicht", sagte er sich immer wieder, „und es würde auch nichts Gutes daraus entstehen. Nein, es muß zwischen uns bleiben wie es ist."

Aber die Wochen gingen hin und taten ihr stilles Werk in einer Weise, die Heidingers ganze Befriedigung erregt haben würde. Es kam wahrhaftig genau nach seiner Berechnung.

„Wie sie zappeln wird", hatte er mit zynischem Lächeln gedacht, als ihm in einer schmerzvollen und schlaflosen Nacht der Einfall gekommen war, zu kestieren, wie er es getan. „Wie sie zappeln wird und er nicht minder. Ha, ha, he. Aber ich habe sie gut festgelegt; eine goldene Kette reißt nicht so leicht. Was sie auch tut, unglücklich wird sie immer werden und an mich denken wird sie auch, meine schöne Juliane. 's ist doch hübsch, sich zu sagen, daß man nicht vergessen wird."

Und endlich kam ein Tag, an dem Markus fühlte, daß es so nicht weitergehen könne, an dem er die Villa Heidinger betrat mit einem Vorsatz, der ihn harte Kämpfe gekostet, dessen Ausführung er aber als unvermeidlich erkannt hatte. Es war ein schwerer Gang, aber es mußte sein. Er war es sich selbst schuldig und noch mehr Julianen, denn er wußte, daß sich schon hier und da freundschaftliche Jungen bemüßigt gefunden hatten, das Verhältnis der jungen Witwe zu dem immerhin auch noch jugendlichen Vormund durch die Hechel zu ziehen.

Er traf Juliane in ihrem kleinen Boudoir, neben ihr spielte Jutta mit einem Schäfchen. Sie zog es am Bande hin und her und schwatzte und lallte dazu in langgezogenen träumerischen Kindertönen. Mutter und Kind boten ein allerliebstes Bild und der Besucher sah nur allzudeutlich, wie hübsch es sei, aber seinen Entschluß durfte es dennoch nicht wankend machen.

Sobald die Kleine Dornburg erblickte, ließ sie ihr Schäfchen im Stich und paddelte auf ihn zu. „Onkel, Onkel", kreischte sie freudig. Er beugte sich zu ihr herunter.

„Na, kleine Maus, was machen wir denn?" sagte er freundlich, aber zerstreut und Jutta merkte zu ihrem Leidwesen bald, daß sie heute nicht die Hauptperson sei. Sie wurde nicht auf den Arm genommen, es fand sich keine Bonbonüte für sie und der Onkel wandte sich sofort der Mama zu.

„Ich komme heute mit einer Bitte, gnädige Frau", begann Markus. Seine Stimme klang etwas heiser, aber da er sich unterwegs genau zurechtgelegt hatte, was er sagen wollte, sprach er ohne Stocken.

„Die ist im voraus gewährt", lächelte Juliane. Sie mochte an irgend eine kleine Gefälligkeit gedacht haben und freute sich, ihm willfahren zu können. Dann faßte sie nach dem Kinde, um es auf ihren Schoß zu ziehen, aber mit einer verzogenen Laut schmiegte sich die Kleine an Markus. Sie drehte an einem seiner Uniformknöpfe und wollte ihr Spielzeug nicht fahren lassen. Unwillkürlich legte Markus den Arm um seinen Liebling, es war ja das letzte Mal, daß er sie so halten durfte.

„Ich weiß kaum, wie ich mich ausdrücken soll, um nicht mißverstanden zu werden", fuhr er aufatmend fort. „Es tut mir sehr leid — aber — ich muß Sie bitten, mich aus meinem Amt als Vormund zu entlassen."

Juliane wurde ganz blaß und das Lächeln erstarb auf ihrem Gesicht. Sie glaubte nicht recht gehört zu haben.

„Das kann Ihr Ernst nicht sein", rief sie bestürzt. „Womit haben Jutta und ich Sie beleidigt? Weshalb tun Sie mir das an?" Sie brach ab und sah ängstlich bittend zu ihm auf, und in diesm Blick lag alles, was die Lippen verschwiegen. Aber das Gesicht des Mannes vor ihr blieb ernst. Er stand auf, trat ans Fenster und blickte hinaus, während Juliane glaubte, ihr Herz höre auf zu schlagen. Endlich wandte er sich wieder um, aber sein Ton klang unwillig, als er sagte: „Ich weiß nicht, ob Sie sich klar machen, was Sie von mir verlangen."

„Doch", es klang fast schüchtern, „ich weiß, es ist ein Opfer, und ich weiß, daß Sie das volle Recht haben, meine Bitte abzuschlagen. Nur warum Sie es tun, möchte ich, muß ich wissen. Ist es die Arbeit? Ich weiß, eine Vormundschaft ist ein zeitraubendes Amt."

„Ach die Arbeit", sagte er halb verächtlich. „Alles andere, und erforderte es zehnmal soviel Zeit, würde ich gern für Sie tun, aber gerade dies. — Ich fürchte, es wird über meine Kräfte gehen."

Die Tränen traten ihr in die Augen.

„Ist Ihnen denn der Verkehr mit mir und die Sorge für mein Kind so unangenehm?"

Er biß sich auf die Lippen. Weshalb mußte sie ihm seine Weigerung so entsetzlich schwer machen?

„Ich weiß, Sie halten mich für oberflächlich, für leichtsinnig — was weiß ich — aber um so mehr müßten Sie mir helfen, mein Kind vor solchen Einflüssen zu bewahren. Vielleicht bin ich auch mehr zu entschuldigen, als Sie ahnen."

„Gott weiß, daß ich Sie niemals hart beurteilt habe", sagte er, „aber — inwiefern könnte ich Ihnen helfen? Jede Aenderung eines Menschen muß von innen herauskommen. Das wird auch bei Ihnen der Fall sein."

„Aber äußere Umstände können sie befördern und unterstützen. O wenn Sie wüßten, welch Leben ich seit meinem Wegzuge von Schwarzenstein geführt habe! Ich will Ihnen nur eins sagen: Die unterste Hölle kann nicht so voll von raffinierten Qualen sein, wie eine unglückliche Ehe. Die letzten Monate, als die Krankheit meinen Mann völlig hilflos machte und ihm Zeit ließ, mich zu peinigen, wie es ihm gefiel, habe ich mir täglich den Tod gewünscht. Je mehr er litt, um so unlenksamer wurde er. Er konnte es mir, glaube ich, nicht vergeben, daß ich in dem Leben bleiben durfte, aus dem er selbst so widerwillig schied, daher wollte er es mir so schwer wie möglich machen. Schließlich kam es so weit, daß ich selbst mein Kind nicht hätte lieben können, wenn es seine Züge getragen hätte. Ist es ein Wunder, wenn ich das verbitterte, oberflächliche Geschöpf wurde, als das ich hierher zurückkam? Können Sie es mir verdenken, wenn ich in unaufhörlichen Zerstreuungen mein Unglück zu vergessen suchte? Ich bedachte ja nicht, daß es dazu auch noch andere Mittel gäbe. — Dann kam ich nach Braunsdorf, und es schien mir wie eine andere Welt. Ich sah Sie und die Ihren, und es kam mir das Verständnis für den Geist, in dem Sie Ihre Prüfungen ertragen hatten, für die Geduld und Pflichttreue, mit der Sie Ihr Leben in den Dienst der Ihrigen gestellt. Wenn Sie wüßten, wie elend ich mir selbst vorkam, als ich Sie dort so behaglich unter Ihren Geschwistern sah, ein Bild der Zufriedenheit, während ich —"

„Gnädige Frau!"

„Nein, bitte lassen Sie mich ausreden. Dann lernte ich Ihre Geschwister kennen und fand in ihnen die gleichen Grundsätze und in allem mehr oder weniger Ihren Einfluß — können Sie es mir verargen, wenn ich meinem Kinde einen solchen Berater zu erhalten wünsche?"

„Sie überschätzen mich bei weitem. In meinen Schwestern war der gute Kern, der nur geringer Pflege zu seiner Entwicklung bedurfte. Meinen Bruder dagegen habe ich auch nicht halten können. Die Nachrichten über ihn lauten ja nicht ungünstig, aber was schließlich aus ihm werden mag, steht doch noch sehr dahin."

„Sie taten jedenfalls für ihn, was Sie konnten. Mit einem reinen Gewissen läßt sich alles ertragen, aber Selbstvorwürfe — das ist das Entsetzlichste. Und ich muß mir sagen, daß ich durch meine unbedachte Heirat mein Unglück selbst heraufbeschworen hatte. Zuweilen kommt mir der Gedanke, als hätte ich gegen meinen Mann anders handeln können, als wären wir nicht so todunglücklich geworden, wenn ich es rechtzeitig verstanden hätte, ihn zu nehmen."

„Ich erlaube mir einmal, Ihnen das zu sagen", warf Markus ein.

„Ja, ich weiß. Aber damals war es schon zu spät. Vielleicht hätte ich versuchen sollen, ihn zu heben, anstatt mich durch ihn herabziehen zu lassen, aber das hätte in der ersten Zeit geschehen müssen; später wäre alles Bemühen umsonst gewesen. Ich habe Jahre hindurch alle Schuld nur auf seiner Seite gesucht. Jetzt denke ich zuweilen, daß ich wohl auch hätte anders handeln können. Vor allen Dingen hätte ich ihn niemals heiraten müssen, das war sowohl ein Unrecht gegen ihn, als gegen mich selbst. Aber lassen wir — ich schweife von meinem Thema ab. Ich habe Ihre Antwort immer noch nicht: weshalb wollen Sie uns verlassen?"

Er stand vor ihr, die Arme auf die Lehne seines Sessels gestützt, und sah gedankenvoll auf sie herab. Es war diesen bittenden Augen gegenüber doch viel schwerer fest zu bleiben, als er sich gedacht hatte.

„Weshalb wollen Sie nicht Juttas Vormund bleiben?" fragte die geliebte Stimme wieder. „Ich wüßte niemand, zu dem ich auch nur annähernd so viel Vertrauen hätte."

„Sie sind zu gütig, aber jeder andere gewissenhafte Mann könnte Sie ebenso gut beraten", sagte Markus in verzweifeltem Bemühen ruhig zu bleiben.

„Das kann er nicht. Sie kannten meinen Mann und Sie kennen mich. Sie können beurteilen, was für Anlagen nach der guten und schlimmen Seite hin in Jutta schlummern. Sie können sie lehren, die Pflicht über alles zu stellen, können ihr Selbstlosigkeit und Liebe zur Arbeit einprägen. Gerade weil Jutta einmal reich sein wird, bedarf sie besonders guter Erziehung. Sie muß Wert und Unwert des Geldes kennen lernen, eine Erbin hat es nicht leicht im Leben."

„Und ich, der selber arm war, sollte in solchen Dingen den Lehrmeister spielen? Sie sind ja selbst diejenige, die in dem Stück Erfahrung hat", antwortete er mit halbem Lächeln.

„Ich sehe, wie es ist", sagte sie mit zitternder Stimme. „Sie wollen nur nicht. Und einen Fehler haben Sie auch, Markus. Sie sind unversöhnlich. Ich weiß, wann und wo ich gegen Sie gefehlt habe, aber habe ich nicht jahrelang dafür gebüßt? Können Sie denn nie vergeben?"

Er mußte sich jetzt sehr zusammennehmen, um ruhig zu bleiben, und trotz aller Mühe, die er sich gab, klang seine Stimme rauh, als er sagte: „Sie wissen nicht, was Sie reden und was Sie mir zumuten!" Er strich leicht über sein volles Haar.

„Ein paar Silberfäden machen das Blut noch nicht kalt. Meinen Sie, daß ich es ertragen kann, hier wie ein Fremder aus- und einzugehen? Sie sind jetzt so liebenswürdig zu sagen, daß Ihnen meine Freundschaft etwas wert sei, es könnte aber doch die Zeit kommen, wo ein anderer — Sie verstehen mich. Nein, Juliane, ich kann diese Vormundschaft nicht fortführen, erlassen Sie es mir."

Ihre Tränen versiegten und ein wunderbares Lächeln umspielte ihre Lippen. Während ihr das Blut bis in die Stirn stieg, sagte sie langsam: „Wer sagte Ihnen denn, daß Sie als Fremder aus- und eingehen sollen?"

Nun das Wort heraus war, zitterte sie doch. Sie wußte wohl, was sie ihm gesagt hatte, und seine Antwort würde über ihr Leben entscheiden.

Er hatte verstanden, und auch ihm strömte es heiß zum Herzen. Er wußte, daß seine Jugendsehnsucht sich verwirklichen

dieser Ueberzeugung hat sich wohl auch die „D. T. Z." durchgerungen, daher das behutsame Mißtrauen, daß sie Herrn v. Arnim entgegenbringt.

hc. — Nach einer Petersburger Depesche einer Londoner Agentur sollte für Kaiser Wilhelm und den Zaren zwischen Berlin und Zarskoje-Selo ein drahtloser telegraphischer Dienst installiert worden sein. Wir nehmen an, daß es sich hier um eine der üblichen englischen Erfindungen zu sehr durchsichtigen Zwecken handelt.

bz. — Die Nationalliberalen in der Zweiten hessischen Kammer haben die Regierung befragt, weshalb sie den sozialdemokratischen Beigeordneten Eißnert in Offenbach bestätigt und damit ihre bisherige Haltung der Sozialdemokratie gegenüber geändert habe.

× **Brüssel,** 25. Nov. Die Glashütte La Roue in Charleroi ist verkracht. Arbeiter haben Löhne von insgesamt 100 000 Fr. verloren. Die Schulden sollen sehr beträchtlich sein.

+ **Paris,** 25. Nov. Eine Lebensgeschichte Clemenceaus wurde auf den Boulevards in Paris mit dem Zusatz ausgeboten: „Der französische Bismarck." Einige Blätter verspotteten Cemenceau und sagten ihm Diktatorgelüste nach. Die Schrift wurde nun nicht mehr ausgeboten. Nicht übel ist, daß Bismarcks Größe als Höchstmaß auch für einen französischen Staatsmann ohne Weiteres anerkannt und Clemenceau nur verurteilt wird, weil er dieses Maß nicht erreicht.

§ — Die Aufnahme des Kirchenvermögens ist, abgesehen von einigen durch Schneefall abgesperrten Pyrenäendörfern, beendet. Es ist zwar zu blutigen Krawallen gekommen, nicht aber zu dem von den Klerikalen erhofften Volksaufstand. — Der Oberstaatsanwalt von Marseille, hat gegen den Bischof von Marseille, Andrieu, der in seiner Erklärung gegen die Aufnahme des Kirchenvermögens das Trennungsgesetz in überaus heftigen Worten angegriffen hat, eine Untersuchung eingeleitet.

Sofia, 25. Nov. Auf den durch die Ernennung Stanischews zum Minister des Äußern freigewordenen Posten des diplomatischen Agenten in Petersburg geht General Paprikow, der frühere Kriegsminister.

k. **Konstantinopel,** 25. Nov. Donnerstag abend explodierte in Pankaldi, einem Vorort von Pera, eine Bombe, die, wie man glaubt, von Armeniern gelegt war.

× **Newyork,** 25. Nov. Auf dem Jahresmahl der hiesigen Handelskammer hat der deutsche Botschafter Freiherr Speck von Sternburg ausgeführt: Die Worte des Präsidenten Roosevelt an die deutschen Veteranen am 12. April 1906 zeigten am besten die jetzigen Beziehungen zwischen beiden Ländern. Die historische Freundschaft zwischen Preußen und Amerika habe unter Roosevelt und dem Kaiser ihren Höhepunkt erreicht. Während der Jahre, die er in Amerika zugebracht habe, beobachtete er häufig, daß, wenn Gott und die Natur jemals drei Nationen für dauernden Frieden und Freundschaft miteinander bestimmten, dies Deutschland, Großbritannien und Amerika sind. Deutschland vergesse nicht die durch den Professor Burgeß übermittelte Botschaft des Präsidenten Roosevelt und des Kaisers Antwort. In den weitgehenden diplomatischen Aktionen sehe man den Kaiser und Roosevelt dieselben Wege gehen, eine Politik, die den vollen Beifall des amerikanischen Volkes gefunden habe, weil sie eine Politik des Friedens und auf Vertrauen basiert sei. Wenn man frage, wo Deutschland und Amerika getrennt seien, so sei dies doch nicht etwa in den Handelsbeziehungen der Fall; Amerikas Prosperität bedeute auch Deutschands Prosperität, und die Handelsbeziehungen beider Länder wüchsen täglich. Wenn nun ein Handelszuwachs stattfinde bei den Unebenheiten in den beiderseitigen Zollsystemen, wie viel größer noch würde der Handelszuwachs sein nach der Beseitigung dieser Unebenheiten. Deutschland befürworte die offene Tür; überall suche es einen Ausgang für seine wirtschaftlichen Kräfte, wo immer das innerhalb der zulässigen Grenzen des kommerziellen Wettbewerbs möglich sei. Deutschland lade Amerika zu engeren Handelsbeziehungen ein, es erblicke in der Entsendung der Tarifkommission das aufrichtige Bemühen der Regierung in Washington, eine Besserung der Handelsbeziehungen herbeizuführen. Hoffen wir, daß die großen Segnungen, die Washington und Friedrich der Große ihren Ländern durch den Abschluß eines weitgehenden Vertrages brachten und die durch die Charaktere und die Politik des Präsidenten Roosevelt und des Kaisers so gestärkt worden sind, immer fortdauern.

---

sollte, daß er nur die Hand auszustrecken brauchte, das schöne, bebende Weib dort sich für immer zu eigen zu machen, und trotzdem zögerte er noch.

Die kleine Jutta, die sich eine Zeitlang mit ihrem Schäfchen amüsiert hatte, kam jetzt wieder herangetrippelt. Sie hatte keine Ahnung, was da verhandelt wurde, und wie nahe sie selbst daran beteiligt war, aber sie sah die ernsten Gesichter, und eine unklare Besorgnis, ob sie selbst am Ende gar unartig gewesen sein möchte, stieg in ihrem Herzchen auf. Sie schmiegte sich an Dornburgs Knie, und mitten in den Kampf widerstreitender Gefühle hinein fragte das feine Stimmchen:

„Gut sein, Onkel — lieb sein, nicht?"

Er legte zärtlich den Arm um das winzige Figürchen.

„Mein kleines Lamm", sagte er halb seufzend, „wie schön könnte das Leben sein, wenn deine Mama nicht eine so reiche Frau wäre."

„Ist es nur dass?" fragte Juliane leise. „Haben Sie weiter nichts gegen mich einzuwenden? Ich bin durchaus nicht reich, Gott sei Dank. Kennen Sie nicht Heibingers Testament?"

„Juliane", rief Markus erschüttert, „das darf nicht sein. Dies Opfer kann ich nicht annehmen. Auf allen Komfort und alle Genüsse, an die Sie sich in langen Jahren gewöhnten, wollten Sie meinetwegen verzichten? Das darf ich nicht dulden. Sie wissen wirklich nicht, was Sie damit tun."

Sie schüttelte den Kopf.

„Ich habe keine wirklich frohe Stunde gehabt, seitdem ich dies Haus betrat. Ich habe mich selbst beinahe darin verloren, fast an jede Stelle knüpft sich eine böse Erinnerung, und ich werde erst wahrhaft zufrieden sein, wenn ich es verlassen kann. Soll das Geld, das mir bisher niemals Glück gebracht hat, mich auch künftig darum betrügen?" — — —

Klein-Jutta hatte in der nächsten halben Stunde Veranlassung genug, sich zu wundern. Es war auch wirklich sehr sonderbar, und nie hatte sie ähnliches gesehen. Der große Onkel hielt die Mama im Arm, und sie lachte glückselig dazu, obgleich ihr die Tränen über das Gesicht liefen.

„Im Frühling haben wir den Anschluß an das Glück verpaßt", sagte Markus, „wollen wir es dafür mit dem Altweibersommer versuchen?"

„O, den habe ich immer besonders geliebt, dann ist die Luft so rein und klar, nie hat man Gewitter zu befürchten, und wenn die Tage auch schon kürzer geworden sind, so sind sie dafür um so farbenreicher."

Einen Augenblick schwiegen sie, dann richtete Juliane den Kopf von seiner Brust auf und sagte schalkhaft: „Aber Liebster, ich habe ja noch immer nicht gehört, wie es mit der Vormundschaft werden soll. Eine kurze und bündige Antwort scheint dir schwer zu werden."

Er lachte.

„O, ich bin zu allem, was Jutta anlangt, bereit, unter der Bedingung, daß ich nun auch die Mutter bevormunden darf!"

Aber sie war schon wieder ernst geworden.

„Ich wünsche mir nichts besseres. Ich bin zu lange mir selbst überlassen gewesen, und du wirst oft Gelegenheit haben, dein Amt auszuüben, aber ich fühle trotzdem, es ist noch nicht zu spät."

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 16 des Urheberrechts mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

* **Gummersbach,** 26. Nov. Totensonntag war gestern und unser Friedhof war trotz des unfreundlichen Wetters das Ziel Hunderter, die nach altem Brauch dort ihrer dahingeschiedenen Lieben gedenken, deren Grabhügel mit einem Kranze, mit Blumen usw. schmücken wollten. Die Erinnerung an die Teuren wurde da wieder wach, in der Seele tauchten Bilder auf, die vielleicht ohne diesen Erinnerungstag längst verblaßt und vergessen wären. Freuden und Leiden, die einst das Herz bewegten, wurden wieder lebendig; in manche Erinnerung mischte sich gewiß ein leises Weh, eine verspätete Reue um Dinge, die man nicht mehr gut machen kann, weil die, denen sie geschehen, nicht mehr sind, oder um Versäumnisse, die nie mehr einzuholen sind, weil die, denen man das Gewollte dereinst vorenthielt, nicht mehr unter den Lebenden weilen. Neben den Gräbern aber standen gestern die Lebenden, denen diese Gräber ernste Mahnungen zuriefen. Da war jedes Grab eine Predigt. Und wer mitzufühlen versteht, was anderer Herz bewegt, für den ist der Kirchhof am Totensonntag mehr wie eine Predigt, er ist ihm ein Bild des ganzen menschlichen Lebens mit seinen Schicksalen, Hoffnungen und Kümmernissen; Mahnung an die Vergänglichkeit alles Irdischen. Friedhof, Gottesacker! Im Frieden ruhen sie dort aus, die des Lebens Pilgerfahrt, mag sie lang oder kurz gewesen sein, zurückgelegt haben; sie ruhen aus im Acker Gottes, um, dem Samenkorn gleich, einem bessern Leben entgegen zu reifen.

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
Ist ja nicht tot, er ist nur fern. Tot nur
Ist, wer vergessen wird.

* **Gummersbach,** 26. Nov. Im Postdienst erfährt die Sonntagsruhe vom 1. Dezember ab eine abermalige Erweiterung. Bisher wurden Briefsendungen mit Nachnahme an Sonn- und Feiertagen den Empfängern bedingungsweise noch vorgezeigt. Die damit noch zugelassenen Ausnahmen sollen jetzt ganz in Wegfall kommen. Der Sonn- und Feiertagsdienst erstreckt sich also nach außen nur auf einen einzigen Bestellgang für gewöhnliche Briefsendungen.

-|- **Gummersbach,** 26. Nov. Da bei Gelegenheit der im preußischen Staate am 1. n. Mts. stattfindenden außerordentlichen Viehzählung voraussichtlich seitens der Ortsbehörden vielfach an Volksschullehrer auf dem Lande das Ersuchen gerichtet werden wird, sich an der Ausführung des Zählgeschäfts zu beteiligen, so hat der Herr Minister der geistl., Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten genehmigt, daß, soweit die Lehrer dabei ihre Mitwirkung eintreten lassen wollen, der ihnen obliegende Unterricht an dem gedachten Tage ausfällt.

* **Gummersbach,** 24. November. Das Recht der Lehrlingshaltung soll in der vom Staatssekretär Grafen Posadowsky angekündigten Vorlage an den Meistertitel gebunden sein. Blättermeldungen zufolge berührt der Entwurf auch noch die Frage, wonach der Vater seinen eigenen Sohn in seiner eigenen Werkstatt als Lehrling beschäftigen darf. Nach der bisherigen Gesetzgebung war die Bestellung eines Pflegers für den Sohn vor Zulassung einer solchen Beschäftigung erforderlich. Nach dem neuen Gesetzenentwurf soll nun dieser Pfleger in Fortfall kommen. Das wäre für manchen Handwerker eine bedeutende Erleichterung.

‡ **Marienheide,** 25. Nov. Der Inhalt der Lingesetalsperre beträgt 550000 Kubikmeter; der tägliche Abfluß nichts.

q. **Wallefeld,** 23. Nov. Die letzte Generalversammlung des Schwarzenberger Kaninchen-Zuchtvereins fand im Kellerschen Lokale hierselbst statt und war sehr zahlreich besucht. Zwei neue Mitglieder wurden aufgenommen, die Monatsbeiträge erhoben und ein Kassenbote gewählt. Zwei auf der Tagesordnung stehende Anträge sollen in kommender Sitzung verhandelt werden, weil die Antragsteller fehlten. Nach Mitteilung und Besprechung einiger praktischen Erfahrungen auf dem Gebiete der Kaninchenzucht hielt der Vorsitzende des Nachbar-Vereins Wiehl, der als Gast erschienen war, einen Vortrag über das „Belgische Landkaninchen." Bei dieser Gelegenheit wurde den Anwesenden die Messung eines Kaninchens an einem Jungtier der „Belgischen Riesen" praktisch vorgeführt. Auf Antrag eines Mitgliedes wurde beschlossen, die nächste Versammlung in Ründeroth im Saale des Hotels Baumhof abzuhalten. Der Tag soll durch die Zeitung bekannt gegeben werden.

b. **Nebbelroth,** 26. Nov. Auch an dieser Stelle möchten wir die Mitglieder der hiesigen landwirtschaftlichen Genossenschaft sowie alle Landwirte der Umgegend auf den im Inseratenteil der heutigen Nummer angezeigten, am nächsten Mittwoch abends 6 Uhr bei Herrn Friedrich Wirth zu Kleinenbernberg stattfindenden Vortrag des Herrn Landwirtschaftslehrers Dr. Spickermann aus Darmstadt über die Bedeutung und rationelle Anwendung der Kalisalze hinweisen und freundlichst dazu einladen.

-|- **Kleingaderoth,** 25. Nov. Der hier bisher beschäftigte Lehrer Heinrich Krämer ist von der Kgl. Regierung zum Lehrer an der evangelischen Volksschule zu Holpe ernannt.

-|- **Faulmert,** 25. Nov. Der Lehrer Herr Heinr. Möhlenbeck aus Mülheim a. d. Ruhr ist von der Königlichen Regierung zum Lehrer an der evangelischen Volksschule hier ernannt worden.

-\$- **Alferzhagen,** den 25. Nov. Heute starb hier der älteste Mann unseres Ortes sowie auch der Gemeinde Marienhagen, der ehemalige Schuhmacher und Landwirt Ch. Klein, im 97. Lebensjahre. Der Greis, der am 19. Oktober 1810 geboren wurde, und bis zum vorletzten Lebensjahre sich Rüstigkeit des Körpers und des Geistes bewahrte, hat noch hoch in den Achtzigern mit Fleiß den Acker bestellt und bis zuletzt noch das fällende Holzbeil im Walde geschwungen und „seine Pfeife" geraucht. Nun hat der endlich Altersschwache, der sich zeitlebens einer ungestörten Gesundheit erfreuen durfte, die selten lange Pilgerfahrt von der Wiege bis zum Grabe beendet.

— i. **Ründeroth,** 26. Nov. Ein eigenartiger Kunstgenuß steht unsern musikliebenden Mitbürgern bevor. Die Firma Rud. Ibach Sohn, Köln, veranstaltet am Mittwoch im Hotel Baumhof hier ein Pianola-Konzert, um diese Erfindung auch hier einem größeren Publikum vorzuführen. Das Programm, welches auserlesene Sachen von Wagner, Moszkowski, Schubert, Liszt, Sauer, Godard u. a. aufweist, ist so zusammengestellt, daß Musikfreunden ein genußreicher Abend geboten wird. Programme, die zu freiem Eintritt berechtigen, sind durch die Firma Rud. Ibach Sohn, Köln zu beziehen oder am Konzertabend im Konzertlokal zu haben. — Am Donnerstag abend wird seitens derselben Firma im Hotel Huland zu Derschlag und am Freitag in Bergneustadt in der Aula der Kgl. Präparanden-Anstalt ein Pianola-Konzert veranstaltet werden.

* **Denklingen,** 26. Nov. In der Gemeinderatssitzung am 19. November sprach der Gemeinderat einstimmig den Wunsch aus, daß der Kreisausschuß für die Besetzung der Stelle des Bürgermeisters von Denklingen den Bürgermeister Radermacher in Marienberghausen bei dem Hrn. Oberpräsidenten in Vorschlag bringen möge. Die Anstellung soll unter den vom Kreis-Ausschuß bereits festgesetzten Bezügen für die Stelle erfolgen. Eine etwaige Anrechnung auswärtiger Dienstzeit soll späterer Beschlußfassung vorbehalten werden.

— e. **Wiehl,** 26. Nov. Die landespolizeiliche Abnahme der Bahnlinie Wiehl—Waldbröl findet am Samstag, den 8. Dezember, vormittags statt. Dieselbe wird von Vertretern der Kgl. Regierung zu Köln und der Kgl. Eisenbahndirektion zu Elberfeld vorgenommen werden.

-|- **Wiehl,** 25. Nov. Die Königl. Regierung hat den Lehrer Herrn Ernst Knupp aus Hunsheim zum Lehrer an der hiesigen evangelischen Volksschule ernannt.

§ **Berg.-Gladbach,** 25. Nov. Im Verlauf der letzten Stadtverordneten-Versammlung teilte der Bürgermeister Schröter mit, daß infolge der Fleischteuerung die Schlachtungen derart abgenommen hätten, daß der Betrieb im städtischen Schlachthof nur noch sehr minimal sei und man auf Verminderung der Kosten sinnen müsse. Die Verwaltung schlage vor, den Schlachthof nur noch Montags von 1½—5 Uhr, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags von 8—2 Uhr zu öffnen, Freitags und Samstags aber geschlossen zu halten. Die Versammlung beschloß demgemäß.

Köln, 25. Nov. Der Spielplan der Kölner Theater ist diese Woche folgender: Neues Theater. Montag: 78. B. Tell. Dienstag: 79. C. Meistersinger. (H. Zeller a. G.) Mittwoch: 80. D. Faust und Margarete. Donnerstag: 81. A. Far und Zimmermann. Freitag: 82. B. Martha. Samstag: 83. C. Bendetta. Sonntag: 84. D. Götterdämmerung. — Altes Theater. Montag: Die Ehre. Dienstag: Maison de Poupée (Gastspiel Despréz.) Mittwoch: La Robe Rouge. (Gastspiel Despréz.) Donnerstag: Keine Vorstellung. Freitag: Die Hochzeit von Pöil. Samstag: Die Wildente (v. B.). Sonntag: Pöil. — Residenztheater. Bis Freitag: Bis früh um Sonntag 3 Uhr: Johannisfeuer; 7½ Uhr: Die Hochzeit von Fünfe. Samstag: Donna Juanita.

* **Köln,** 25. Nov. Zu den Unterschlagungen städtischen Baumaterials schreibt die „K. Vzg.": Es handelt sich um zwei Waggons Zement, die von drei Aufsehern verkauft wurden zu Gunsten der eigenen Tasche. Die Aufseher sind entlassen worden und zugleich wurde Anzeige beim Staatsanwalt gestellt. Eine Schädigung der Stadt tritt nicht ein, da die Unternehmer für die Unterschlagung haften.

× **Trier,** 25. Nov. Ein Schwindler, der als Geistlicher verkleidet hiesige Klöster und Pfarrhäuser brandschatzte, wurde von der Kriminalpolizei verhaftet. Der Verhaftete ist Belgier und spricht gewandt mehrere Sprachen.

‡ **Aachen,** 25. Nov. Hier brach bei einer Beerdigung, als gerade der Geistliche das übliche Gebet für denjenigen aus der Mitte der Versammlung, der dem Verstorbenen zuerst in den Tod folgen werde, sprach, ein 72jähriger Schuhmachermeister tot zusammen.

(?) **M.-Gladbach,** 25. Nov. Eine 52jährige Frau trank versehentlich aus einer Tasse, in welcher sich Salzsäure befand, und erlitt innerliche Verletzungen, welche alsbald den Tod zur Folge hatten. — Auf der Fringsstraße stürzte ein kleines Kind aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes und blieb auf der Stelle tot.

k. **Düsseldorf,** 25. Nov. Um dem überhandnehmenden Kellnerinnenunwesen zu steuern, wird die Polizeibehörde in Zukunft jeder Wirtschaft irgendwelcher Art, die an Stelle der Kellner weibliche Bedienung einführt, die genaue Einhaltung der Polizeistunde (11 Uhr) auferlegen und ebenso bezüglich der neuerrichteten Wirtschaften mit weiblicher Bedienung verfahren.

× **Elberfeld,** 25. Nov. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich auf dem Bahnhofe Steinbeck. Der 58jährige Fuhrmann Heinrich Thiele, Neviandtstraße wohnhaft, sollte einen mit schweren Benzolfässern gefüllten Waggon abladen. Als er den Wagen öffnete, rollte ihm ein 15 Zentner schweres Faß entgegen und stürzte auf ihn. Thiele wurde von dem Fasse totgequetscht.

× **Elberfeld,** 25. Nov. Beim Spiel mit einem Terzerol hat sich der 13jährige Schüler Fischer eine Kugel in den Kopf geschossen. Er ist gestorben.

§ **Barmen,** 25. Nov. Ein Dachdeckergeselle, der auf einem am Neuenweg belegenen Hause Reparaturen auf dem Dach vornahm, rutschte mit der Leiter ab und fiel mit dieser 4 Stock herunter in die Wupper. Es war für ihn ein glücklicher Zufall, daß die Wupper infolge des anhaltenden Regens ziemlich hoch ging, wodurch der Fall gebrochen wurde. Der Dachdecker erlitt anscheinend außer dem Schrecken und nassen Kleidern nur geringe Verletzungen. Der Absturz erfolgte dadurch, daß sich auf dem Schieferdach ein Haken, woran die Leiter eingehakt wurde, gelöst hatte.

+ **Velbert,** 25. Nov. Ein großes Unglück wurde an der Oststraße verhütet. Die Kinder der Familie A., die sich allein in der Wohnung befanden, spielten mit Streichhölzern und steckten dabei das Bett in Brand, in dem ein kleines Kind lag. Ein Dachdecker bemerkte, wie aus der Wohnung Rauch kam; durchs Dachfenster drang er in dieselbe und dadurch wurden die Kinder vor dem Feuertode gerettet.

* **Gelsenkirchen,** 25. Nov. Ein Gaunerstreich wurde bei einem Wirt hier ausgeübt. Ein Reisender kam nach Mitternacht in dem betreffenden Hotel an und bat um Nachtlogis. Der Besitzer nahm den Mann auch auf. Als er ihn kurze Zeit im Gastzimmer allein ließ, benutzte der Gauner die Gelegenheit und brachte mit einem kühnen Griff den Inhalt der Tageskasse von beträchtlicher Höhe an sich. Der Wirt bemerkte den Verlust sofort, ließ aber nichts verlauten, er wies vielmehr dem Gast ein Zimmer an. Nun wurde schnell die Polizei verständigt, welche den Gast aus dem Schlafe rüttelte und ihn verhaftete.

= **Kleve,** 25. Nov. Die Regierung hatte sich vor kurzem unserer Stadtverwaltung gegenüber bereit erklärt, hier ein evangelisches Lehrerseminar zu errichten, falls die Stadt Kleve das Baugelände kostenlos hergebe. Das Stadtverordnetenkollegium hat in geheimer Sitzung dieses Angebot abgelehnt.

x **Essen,** 25. Nov. Am heutigen Sonntag hielt der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter im Ruhrrevier abermals über 30 Versammlungen ab, um über die Lohnfrage zu verhandeln.

× **Essen,** 25. Nov. Kommerzienrat Oskar v. Waldthausen ist gestorben. Er nahm in der rheinisch-westfälischen Montanindustrie eine hervorragende Rolle ein, war Leiter der Arenbergischen Bergwerksgesellschaft und gehörte dem Aufsichtsrat des Kohlensyndikats und zahlreichen anderen Unternehmungen an.

= **Goch,** 25. Nov. Ein Angestellter der Niederrheinischen Oliwerke ist wegen Unterschlagung von 15 000 M., die er in Verbindung mit Urkundenfälschungen fortlaufend mehrere Jahre hindurch verübt hatte, verhaftet worden.

§ **Mörs,** 25. Nov. In der Nacht zum Bußtag ist das Diesterwegdenkmal beschädigt worden. Die Büste wurde vom Sockel gerissen. — Vom Gymnasium sind plötzlich 5 Primaner entlassen worden. Sie haben in der Nacht zum Buß- und Bettag grobe Sachbeschädigungen begangen und man nimmt an, daß sie sich auch am Diesterwegdenkmal vergriffen haben.

* **Aus Westfalen,** 25. Nov. In Verfolg einer Verfügung der beteiligten Minister, welche zur Herbeiführung einer wirksamen Beaufsichtigung des Verkehrs mit Nahrungs- und Genußmitteln, sowie mit Gebrauchsgegenständen auf die Notwendigkeit einer bestimmten Organisation der Nahrungsmittelkontrolle hinweist, wurde als grundsätzliche Forderung aufgestellt, daß die Kontrolle tunlichst öffentlich anerkannten Untersuchungsämtern übertragen werde. Der Oberpräsident von Westfalen hat dann für den Regierungsbezirk Arnsberg vier Anstalten, und zwar in Hagen, Dortmund, Gelsenkirchen und Bochum, in Aussicht genommen. Auf Vorstellungen des ersten Bürgermeisters in Hamm soll dann noch ein 5. Amt in Hamm errichtet werden, und zwar für die Kreise Hamm-Stadt, Hamm-Land, Soest und Lippstadt. Das in Hamm bestehende private Untersuchungsamt wird zu diesem Zweck aufgekauft und in ein öffentliches umgewandelt, der bisherige Besitzer als Beamter fest angestellt. Es kommen für den neuen Bezirk 1512 Proben à 6 M. alljährlich in Frage, wodurch die Rentabilität gesichert ist.

-|- **Hamm,** 25. Nov. Vor einigen Tagen kommt, so schreibt man dem „Westf. Anz.", auf einem Schulzenhof des Kreises Hamm ein Strolch frech ins Haus. Er sieht auf dem Anrichtetisch in der Küche eine schöne Wurst liegen, die die Hausfrau, welche am Herd steht und eine Pfanne mit Fett bräunt, zum Abendbrot gebrauchen will. Mit den Worten: „Ich bin der Hauptmann von Köpenick" nimmt er die Wurst und zieht ab. Schnell entschlossen nimmt unsere Maische (Maische ist ein alter Name für „Schulzenfrau") die Pfanne, versetzt dem „Hauptmann" mit den Worten: „Und ich gebe Ihnen den Ritterschlag!" einen derben Denkzettel, schlägt die Tür zu und riegelt ab. Der „Herr Hauptmann" wälzt sich unter furchtbarem Schimpfen vor Schmerzen auf dem Rasenplatz vor dem Haus, bis die Leute kamen und ihn weiterbeförderten. Der Hofdakl aber nimmt die Wurst und trägt sie triumphierend in seine Hütte. „Wat dem eenen sin Uhl, is dem annern sin Nachtigall."

h. **Beckum,** 25. Nov. Das Fest ihrer diamantenen Hochzeit feierten die Eheleute Austerschulte im hiesigen Kirchspiel. Das Jubelpaar erfreut sich einer ausgezeichneten Gesundheit und Frische.

— **Bielefeld,** 25. Nov. Die Arbeiter sämtlicher Maschinenfabriken sind vorstellig geworden, um die Gewährung derselben Bedingungen, wie sie die fünf großen Nähmaschinenfabriken bewilligt haben, zu erlangen. Die Antwort wird bis zum 1. Dezember verlangt.

* **Hagen,** 25. Nov. In der Versammlung des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen und Gehilfinnen kam es bei der Aussprache über den Fortbildungsschulzwang für Handlungsgehilfinnen zu erregten Auseinandersetzungen, daß die Versammlung Nachts 1½ Uhr der polizeilichen Auflösung verfiel.

‡ **Remscheid,** 25. Nov. Ein Remscheider Bandwirker hatte einen Soldaten mißhandelt und, um sich der Bestrafung zu entziehen, ihn schwerer Majestätsbeleidigung beschuldigt. Der Soldat wurde verhaftet, konnte aber seine Unschuld nachweisen. Der Halunke von Bandwirker aber erhielt in Elberfeld dieser Tage 1 Jahr Gefängnis.

bz. **Lüdenscheid,** 25. Nov. Die Lüdenscheider Handelskammer hat in Gemeinschaft mit der Vertretung der Stadt Lüdenscheid in einer an den Minister für öffentliche Arbeiten gerichteten Eingabe nochmals die baldige Ausführung des Eisenbahnprojekts Volme—Lenne erbeten. Bevor letztere gesichert erscheint, muß Kammer davon Abstand nehmen, andere Projekte, die gleichfalls eine bessere Verbindung der Volmetalbahn mit der Ruhr-Siegbahn erstreben, zu unterstützen.

Vermischtes.

× **Berlin.** Der Bürgermeister von San Franzisko, Schmitz, der sich auf einer Reise durch Europa befand, hat vor einigen Tagen hier seine Reise plötzlich unterbrochen und ist schnurstracks nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt. Die vorzeitige Rückkehr des Magors hängt mit Beschuldigungen zusammen, die gegen ihn und andere in Verbindung mit den großen Unterschlagungen von Wohltätigkeitsgeldern erhoben wurden. Er stellte die Anschuldigungen entrüstet in Abrede und führte sie auf ein Manöver seiner politischen Feinde zurück.

* **Berlin.** Zwischen Schenkendorf und Krummensee auf der Mittenwalder Bahn bei Berlin wälzten Schurken nachts schwere Holzklötze auf die Schienen, um den Nachtzug zur Entgeisung zu bringen. Der Zug wurde rechtzeitig gerettet.

‡ **Berlin.** Sonntag ist die Frau eines Arbeiters erhängt aufgefunden worden. Auf dem Tisch lag ein Zettel mit den Worten: „Lieber Mann! Ich kann nicht mehr leben. Denke oft an deine liebe Frau." Man nahm Selbstmord an, hat nunmehr aber herausgefunden, daß die Worte von dem Mann und nicht von der Frau geschrieben sind, und daß die erst einjährige Ehe des 28jährigen Mannes mit der 13 Jahre älteren Frau sehr unglücklich war, als ein bis dahin verborgener unehelicher Sohn der Frau zum Vorschein kam. Der Mann ist nunmehr verhaftet worden.

-|- **Berlin.** Hier hat sich ein 29jähriger Tenorist erschossen. Er hatte sich zu der Reise nach Berlin von einer Amerikanerin verleiten lassen und fand eines Morgens einen Abschiedsbrief von ihr vor, sie sei in Newyork verheiratet und Mutter zweier Kinder. Ein Scheck über 25 000 M. auf eine Berliner Bank lag bei. Der Sänger sandte den Scheck zurück und tötete sich.

hc. **Danzig.** Der evangelische Oberkirchenrat hat den seit 24 Jahren in Schadwalde (Kreis Marienburg) amtierenden Pfarrer Henrici seines Amtes entsetzt. Der Amtsentsetzung sollen schwerwiegende kirchliche Gründe zugrunde liegen.

× **Posen.** Ein 22jähriger Kaufmann hat versucht, seine Geliebte, eine 13jährige (!) Schülerin, und dann sich selbst zu erschießen, weil die Eltern des Mädchens das Liebesverhältnis nicht erlaubten. Beide sind schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht worden.

k. **Hamburg.** Nach mehrtägiger Verhandlung hat die Strafkammer Fräulein Dr. Anita Augspurg wegen Beleidigung der Hamburger Polizeibehörde zu 200 M. Geldstrafe oder 20 Tagen Haft und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

× **Hamburg.** Hiesige Blätter bringen Privatermittlungen, wonach der Eisenbahnmörder Rücker auch den vor Monaten begangenen Ermordung des Dienstmädchens Burmester dringend verdächtig ist, da Rückers frühere Logiswirtin das am Tatort gefundene Messer als sein Eigentum bestimmt erkannt haben soll. Die Polizeibehörde verweigert die Auskunft über diese Sache.

* **Hamburg.** Die Staatsanwaltschaft verfolgt steckbrieflich den Referendar Brumm wegen beträchtlicher Schulden in Höhe von 35 000.

× **Bremen.** Den neuen großen Schnelldampfer Kronprinzessin Cecilie des Norddeutschen Lloyds, der am 1. Dezember auf der Werft des Stettiner Vulkan vom Stapel laufen wird, wird die Kronprinzessin in Gegenwart des Kronprinzen taufen. Der Bürgermeister von Bremen, Dr. Barkhausen, wird die Taufrede halten.

÷ **Kiel.** Der Personen- und Frachtdampfer Flora der Linie Gotenburg-Kiel-Bremen, mit Nutzhölzern für die Rheingegend, ist auf dem Hatterriff gestrandet. Das Schiff ist wahrscheinlich völlig verloren. Die Menschen und ein Teil der Ladung sind geborgen.

= **Neurode.** Bei der Zurichtung eines Zünders in der Kohlengrube zu Mölke sind 50 Pfd. Dynamit vor Ort explodiert. Die ganze Wetterführung ist vollständig zerstört, der Häuer Heinrich Demel ist in Stücke gerissen worden.

+ In **Zeven** hatte die Hebamme zur Eröffnung der Bahn Rotenburg—Zeven an ihrem Hause folgenden Spruch angebracht:

Bleib heut in deinem Neste, lieber Storch,
Die neue Eisenbahn geht heut hier dorch!

|| **Magdeburg.** Aufsehen erregt ein am Bußtage passiertes Ehedrama. Die Frau des Kaufmanns Schulze, die seit der Geburt ihres jetzt acht Wochen alten Kindes an Schwermut leidet, schoß ihren Mann in die Schläfe und verwundete ihn dadurch schwer. Sie tötete sich darauf durch einen Schuß in den Mund.

= **Wittenberg.** Am Donnerstag ist in den Pulverknetmaschinen der Sprengstoff-Fabrik Reinsdorf eine Explosion erfolgt, die eine heftige Erderschütterung hervorrief. Einige Arbeiter erlitten leichte Verletzungen. Der Sachschaden ist gering.

= In **Chemnitz** soll in kurzem eine Luftschifferschule von Paul Spiegel eröffnet werden, in welcher Unterricht in der Konstruktion von Luftfahrzeugen erteilt wird und gleichzeitig die Schüler praktisch im Luftschiffahrtswesen ausgebildet werden. Das neue Etablissement wird nach der „Chemn. Allg. Ztg." das erste seiner Art im Deutschen Reiche sein.

+ **Kassel.** In der Affäre der Leicheim Koffer wurde dem angeklagten Möbelhändler Meyer, der bekanntlich seinerzeit nach Amerika flüchtete und von dort ausgeliefert wurde, die auf Raubmord lautende Anklageschrift seitens der Staatsanwaltschaft zugestellt. Meyer wird von einem Kölner und einem Kasseler Rechtsanwalt vertreten.

Bartenstein. Wie die Bartensteiner Zeitung meldet, wurde ein Oberlehrer des hiesigen königlichen Gymnasiums von einem hiesigen Referendar in der Nähe des Bahnhofes durch zwei Schüsse in die Brust getötet. Der Täter schoß sich dann selbst in die Schläfe und wurde schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht, wo er heute früh gestorben ist. Der Tat soll eine Liebesangelegenheit zugrunde liegen.

§ **Mainz.** Durch den Niedergang der Viehpreise bei Schweinen und Kälbern haben die Metzger auch die Fleischpreise im Detailverkauf um 10 bezw. 6 ₰ das halbe Kilo herabgesetzt. Auch die Preise für Wurst sind 10 ₰ zurückgegangen.

= **Alsenz** (Pfalz). Der hiesige Einnehmereigehülfe Mittelstaedt ist wegen großer Unterschlagung und Urkundenfälschung verhaftet worden.

+ **Bamberg.** Zwölf Hunde sind in Burgkundstadt bei Bamberg wegen Tollwut getötet worden. Mehrere gebissene Personen wurden in das Pasteur-Institut nach Berlin gebracht.

= **Mannheim.** In der chemischen Fabrik Lindenhof flog das Schwungrad einer größeren Betriebsmaschine auseinander und die Stücke wurden weithin ins Feld geschleudert. Ein 60 Pfund schweres Stück riß dem Chemiker Dr. Mörr den Kopf vom Rumpfe.

§ **Mannheim.** Auf der Fahrt von Mannheim nach Heidelberg wurde ein Lokomotivführer plötzlich irrsinnig. Der Mann wurde in die Heidelberger Irrenklinik aufgenommen.

Straßburg i. Elsaß. Dem Gemeindeförster Stirn in Dambach wurde von Wilderern der Hals abgeschnitten. Von den Mördern fehlt jede Spur.

= **Paris.** Nach einer Meldung aus Cherbourg erklärte der Kapitän des „Orinoco", der Nebel sei so dicht gewesen, daß nicht einmal das Reflektorlicht des Panzers „Jules Ferry" wahrzunehmen war, geschweige denn das Raketenspiel. Die Toten und Verwundeten des „Kaiser Wilhelm der Große" sind russische und ungarische Auswanderer. Von den Schwerverwundeten ist ein 11jähriges Mädchen namens Stevier gestorben.

§ **Detroit.** Ein schwerer Sturm ist über die Großen Seen hinweggegangen. Von 23 Personen ist festgestellt, daß sie ertrunken sind. Man befürchtet aber, daß noch mehr umgekommen sind. Zahlreiche Schiffe wurden auf den Strand getrieben. Von vielen andern ist der Verbleib vorläufig unbekannt.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Am 22. November vormittags fielen:

1 Gewinn von 60 000 M. auf Nr. 179200.
1 von 10 000 M. auf Nr. 78243.
5 von 5000 M. auf Nr. 17451 112032 131977 150032 180061.

56 von 3000 M. auf Nr. 2626 5453 6845 8211 8470 14968 16745 23638 26266 39432 43681 49366 58496 66284 73495 80431 81917 88923 100675 107493 112288 113871 117668 125321 129869 159225 161486 163931 168854 168962 179979 180163 180732 180994 187451 191003 191379 191855 196024 198596 200318 204509 207612 220791 221506 227426 233896 238222 240654 242121 249345 255651 259705 262609 282617 283863.

65 von 1000 M. auf Nr. 8811 9851 10422 19942 34286 37543 41799 47114 54709 62325 62418 62863 64723 65271 73339 100989 105571 106433 107973 108753 112135 121923 126887 131432 141100 144056 145626 148680 150307 153176 153499 155435 155582 157889 160026 160095 160832 163361 168577 168787 170191 173313 175564 180053 181470 204827 208247 209616 216480 222621 223154 225924 229314 232883 238844 240546 242312 248295 252026 253889 255534 255709 260455 279227 286096.

116 von 500 M. auf Nr. 300 398 801 6050 6426 11566 15805 16363 16454 23879 24006 24202 24527 25729 36332 38192 39606 40267 42570 43078 46885 51399 57924 60924 63930 65379 66205 67938 70149 72534 75245 78792 84986 85451 86179 86916 88897 88934 90516 90898 91954 94098 95377 97412 99325 99865 100747 101125 101648 102850 114505 117891 121964 122594 128319 130931 133870 134312 138362 160987 162827 163612 164932 164975 170185 172066 176115 176293 179267 181307 182999 183574 183940 184236 186086 188584 189631 189932 191870 194207 196967 199510 209820 213607 214422 216344 217191 218881 221608 221633 225062 228069 230266 233643 233836 236840 238619 239794 242810 244010 249626 253542 254921 255905 260770 265619 265650 268043 268309 274994 279491 283166 284373 286416 286422 287739.

Nachmittags fielen
1 Gewinn von 150 000 M. auf Nr. 216928.
1 von 10 000 M. auf Nr. 43028.
2 von 5000 M. auf Nr. 224153 236321.
33 von 3000 M. auf Nr. 13431 18145 20454 21915 23786 33688 48065 51158 55649 94140 112006 112941 112973 113033 115125 123052 130244 151297 153502 167751 173026 180633 184172 184962 207476 215828 220781 221855 261144 264615 268882 277552 285003.

75 von 1000 M. auf Nr. 7073 8830 16037 41310 45683 48567 49436 51795 58751 60585 62427 65684 65797 68060 71469 71827 73987 77862 79057 79595 80253 88686 88915 89101 90590 94363 95278 107629 109365 109653 113342 115058 122496 124681 137205 147315 149143 150868 150902 151299 152358 153768 157778 166507 166667 167662 169416 169458 178630 178767 190861 194038 195056 195668 200095 209019 209247 219775 222723 230956 239479 242450 242454 244766 245499 245697 246407 254089 258409 259014 259679 267067 281939 285934 287395.

122 von 500 M. auf Nr. 3061 4737 7393 12435 13332 15250 16423 18894 22931 24067 24821 25420 26426 26977 27215 30017 30531 31900 32071 32516 33886 36586 37043 37748 38567 41528 43783 44080 46001 49020 50232 55954 58956 59015 61021 64182 64555 66546 66801 73672 82466 83316 83458 85403 88177 89287 91513 93613 95304 97483 98973 99207 99294 101377 102677 104494 107098 109188 109528 110190 112038 114899 118258 118765 119222 126676 138319 148000 149593 151940 152249 153280 155079 159939 160334 162800 167031 171736 173953 174035 178107 185459 186422 186645 189620 191510 202626 203603 205427 211177 211863 212058 212213 212686 213351 218493 224185 226267 227185 227611 230568 230871 233752 235279 236622 239723 245443 249012 250317 255695 258032 258586 262733 262992 272927 273219 280466 282764 283557 285687 286809.

In der Ziehung am 23. November vormittags fielen: 2 Gewinne von 10000 M. auf Nr. 42527 225040.

2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 8527 219225.

39 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 11797 28787 37292 50175 54005 59064 66032 71794 75379 93693 94194 94600 95930 124843 126602 135745 140491 144192 165470 173499 176568 177152 178642 183875 200916 215032 219506 236946 240411 241700 253358 255132 256236 258161 270447 274018 279118 280642 285578.

71 Gewinne von 1000 M. auf Nr. 532 845 12082 17633 27797 34338 36576 41673 42207 44963 47651 48759 49214 51789 58615 68064 75887 76893 87950 88564 95806 96476 97295 99071 103100 104583 106139 106229 112920 114589 125323 131100 134168 134511 135911 137755 143871 162451 167217 181976 189561 192756 195154 195407 198055 198177 199310 199827 200344 202110 208001 211194 214482 216036 219057 219143 220463 228144 228533 229721 232127 234270 238999 240557 243718 253636 256524 258044 259709 259924 266118.

103 Gewinne von 500 M. auf Nr. 2788 4413 4640 7191 7576 8269 9650 13020 15534 20725 20738 22067 26635 31368 37033 40359 40760 41824 51063 51697 54469 59487 66018 69322 70919 77904 79605 80338 80345 82606 82942 84115 84124 84130 86663 91320 98185 108866 117636 121876 122628 129462 130484 130967 131067 131591 132595 134424 137602 150604 150672 151363 153423 154402 162660 167290 168141 173449 176833 178668 179630 192951 198277 200163 208987 209462 210489 216316 216711 220595 221574 222658 224542 229455 234131 235111 236680 237719 241186 242668 246526 254180 259870 260854 265226 267086 268063 269535 269662 271051 271489 272908 273517 275228 278440 279094 279762 280258 280572 281896 284670 285929.

Am gleichen Tage fielen in der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn von 10000 M. auf Nr. 76450.

2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 36106 161933.

52 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 387 9794 12859 13417 17971 41237 43486 48004 60152 60219 60537 63379 63625 73688 87529 99414 105352 110371 112228 118512 123988 126443 131961 134230 139353 139876 142341 142856 143592 166149 166959 167992 173675 175055 181418 194357 199028 199840 200475 201361 202925 204898 207455 211822 212488 216297 231548 233761 238787 239701 266869 267183.

77 Gewinne von 1000 M. auf Nr. 805 2027 2505 2980 3610 4406 13856 17594 22928 23675 29487 36410 39819 48898 53152 57426 63378 71284 71455 73717 74331 74897 81655 81936 83920 88643 89809 94892 101394 105746 105920 106612 110320 121746 122932 122980 130100 143271 148713 149673 154521 159528 162479 167599 172680 173635 177108 179365 183261 185148 194567 200722 201690 203212 203659 207601 208941 211065 213692 216075 220943 228780 230004 233079 235011 236572 243254 247428 248471 252603 253029 254714 255294 257838 259052 260085 285701.

88 Gewinne von 500 M. auf Nr. 2375 2749 4022 6495 10804 11046 14363 14455 14576 15043 24438 26520 28338 32383 33258 49408 51286 52742 54214 61402 62466 66064 66486 69393 71064 8068199173 102183 102203 104087 107446 118389 118871 119500 122928 122997 134263 134474 135410 136851 141717 141811 147801 148044 155530 158344 158470 158520 159886 165311 177730 180012 180583 180651 181982 185531 185850 188843 193252 195938 199039 199108 199490 205112 207732 208130 209168 214436 214735 225671 230676 236324 238551 241433 245324 245644 246097 246249 250668 254572 256726 268554 271725 273266 273278 274405 276604 276689.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

27. Nov.: Meist bedeckt, naßkalt, Niederschläge, stürmisch.
28. Nov.: Veränderlich, wolkig, bedeckt, feucht, nahe Null, windig.

Sprechsaal.

(Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortlichkeit für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.)

Strombach, 23. Nov.

Sehr geehrte Redaktion!

In dem Berichte Ihrer Zeitung über das letzte Weihnachtskonzert des Lehrerseminars zu Gummersbach heißt es: „Man verspürt deutlich, hier herrscht in den Uebungsstunden kein blindes Umhertappen aus dem Hundertsten ins Tausendste, wie es leider Manier bei den meisten Gesangvereinen ist, sondern hier wird ein systematischer Lehrgang in der Stimmbildung, in der Vortragsweise, in der Auswahl der Chorgesänge befolgt; hier strebt man nicht nach Augenblickserfolgen, sondern nach einer gründlichen musikalischen Durchbildung des jungen Sängers."

Was der Herr Berichterstatter in diesem Satze vom Seminarchor sagt, lasse ich beiseite. Was „die meisten Gesangvereine" angeht, das weise ich entschieden zurück. Es ist nämlich wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß mit den „meisten Gesangvereinen" nicht etwa die Männerchöre in Bayern oder Nordschleswig gemeint sind, sondern die der nächsten Umgebung. Das sind aber die Vereine des Schwarzenberger Sängerbundes. Bei den klaren Zielen des Bundes, die bei seiner Gründung vor 9 Jahren festgelegt wurden und noch heute befolgt werden, war von vornherein jedes „blinde Umhertappen aus dem Hundertsten ins Tausendste" vollständig ausgeschlossen. Auch verzichtet man bei solch langjähriger systematischer Arbeit auf „Augenblickserfolge." Wenn ferner jährlich ein Dutzend und mehr Dirigenten, Männer, die teils mehr als 20 Jahre lang Gesangvereine leiten, zur „Auswahl der Chorgesänge" zusammenkommen, dann einige Monate später von einem Vereine die Chöre vortragen lassen, um zu beraten und um sich zu verständigen über Aussprache, Rhythmik, Dynamik und andere Einzelheiten der jeweiligen Lieder, die alle Bundesvereine einzuüben haben, so wird der Herr Berichterstatter zugeben müssen, daß sowohl bei Auswahl wie Einübung der Chorgesänge jedes „blinde Umhertappen" unmöglich ist.

War der Schwarzenberger Sängerbund nicht gemeint, so war er doch getroffen. Also —!

Heyn,
Vorsitzender des Schwarzenberger Sängerbundes.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.

Kufeke's Kindermehl

Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

Bekanntmachung.

Ams Samstag, dem 8. Dezember, vormittags von 8½ Uhr an findet die **landespolizeiliche Abnahme der Staatsnebenbahnstrecke von Wiehl nach Waldbröl** statt. Sie beginnt zur angegebenen Zeit am Bahnhof Wiehl.

Grundstücksbesitzer und sonstige Interessenten können ihre Wünsche — mit Ausnahme solcher, die sich auf den Grunderwerb beziehen — bei der landespolizeilichen Abnahme geltend machen, indem sie an der betreffenden Stelle des Bahnkörpers den Zug der Kommission des Herrn Regierungs-Präsidenten und der Kgl. Eisenbahndirektion erwarten und zum Halten veranlassen.

Gummersbach, den 22 November 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Kirschstein, Kgl. Landrat.

Heute nachmittag entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Gatte, unser teurer Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Apotheker

Heinrich Wittfeld

im Alter von 73 Jahren.

Ründbrecht, den 24. November 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. November, nachmittags 4 Uhr, statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh verschied unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Arthur Monscheuer

im Alter von 67 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

namens der Hinterbliebenen:
Marie Monscheuer, geb. Siller
Emma Deubel, geb. Monscheuer
Eugen Deubel.

Cöln-Deutz u. Barmen, den 25. November 1906.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 27., nachmittags 3½ Uhr vom Hause Mathildenstr. 18 aus.

Außerordentliche Viehzählung

am 1. Dezember 1906.

Auf Anordnung der zuständigen Herren Minister soll am 1. Dezember ds. Js. im preußischen Staate eine außerordentliche Viehzählung kleineren Umfanges stattfinden.

Bei der Ausführung dieser Zählung kommen folgende Bestimmungen zur Anwendung:

1. Die Viehzählung ist nach dem Stande vom 1. Dezember ds. Js. vorzunehmen und hat sich auf Pferde, Rinder, Schafe und Schweine zu erstrecken. Außerdem ist durch sie die Zahl der viehbesitzenden Haushaltungen (Hauswirtschaften) in jedem Gehöfte (Hause) usw. festzustellen.
2. Durch die Zählung soll der Viehstand jedes Gehöftes oder Anwesens (Hauses nebst zugehörigen Nebengebäuden) ermittelt werden, mit der Maßgabe, daß am Tage der Zählung nur vorübergehend abwesendes Vieh bei dem Gehöfte (Hause), zu welchem es gehört, mitgezählt wird und dagegen da, wo es nur vorübergehend anwesend ist, z. B. in Wirtshäusern, Ausspannungen, unberücksichtigt bleibt.
3. Die Zählung ist unter der Leitung der Ortsbehörden durch freiwillige Zähler vorzunehmen. Sie geschieht nach Gemeinden.
4. Die Aufnahme erfolgt von Gehöft zu Gehöft (Haus zu Haus) mittels Aufzeichnung des durch wirkliche Zählung ermittelten Viehstandes und der im Gehöfte (Hause) vorhandenen viehbesitzenden Haushaltungen in Zählkarten. Es ist dafür Sorge zu tragen, daß bei der Zählung auch besondere Viehbestände, wie Vieh in Schlachthäusern oder auf Schiffen, Pferde in Bergwerken, nicht übergangen werden.
5. Die Zählkarten sind durch die Gehöft- bezw. Hausbesitzer oder die Verwalter bezw. deren Vertreter auszufertigen und durch Namensunterschrift zu bescheinigen. Wo dies nicht möglich erscheint, ich die Ausfertigung und Beglaubigung durch den Zähler, und zwar auf Grund an Ort und Stelle persönlich einzuziehender Erkundigungen, zu bewirken.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die in den Zählkarten enthaltenen Angaben zu keinerlei Steuerzwecken benutzt werden dürfen.

Für das Zählgeschäft ist die Mitwirkung der selbstständigen Ortseinwohner bei der Austeilung, Ausfüllung und Wiedereinsammlung der Zählpapiere in Aussicht genommen. Bei der hervorragenden Wichtigkeit der Viehzählungen für die Staats- und Gemeindeverwaltung sowie für die Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke, darf auf eine rege Teilnahme der Bevölkerung durch sorgfältige Ausfüllung der Zählpapiere gerechnet werden. A. 5. 1553.

Köln, den 6. November 1906.

Der Regierungspräsident Steinmeister.

Unter Bezugnahme auf die vorstehende Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten richte ich an die Kreiseingesessenen die Bitte, die am 1. Dezember stattfindende Viehzählung nach Möglichkeit unterstützen zu wollen.

Gummersbach, den 14. November 1906.

Der Kgl. Landrat
Kirschstein.

Bekanntmachung.

Nach § 8, I, 3 des Einkommensteuergesetzes vom 19. Juni 1906 sind die von dem Grundeigentume, dem Gewerbebetrieb und dem Bergbau zu entrichtenden direkten Kommunalsteuern bis zur Höhe der staatlich veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer von dem Rohertrage der betreffenden Einkommensquellen in Abzug zu bringen.

Den Steuerpflichtigen wird auf Anfrage von dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission sowie hinsichtlich der Grund- und Gebäudesteuer von dem Katasteramt über die Höhe der staatlich veranlagten Steuern bereitwilligst Auskunft erteilt.

Gummersbach, den 23. Nov. 1906.

Der Vorsitzende der Veranlagungskommission:
Kirschstein.

Anfrage

betr. Grundsteuer nach dem gemeinen Werte.

Sind die Besitzer, welche für ihre zu einem gemeinnützigen Zwecke von der Stadt verlangten wenigen Ruten à 300 Mark fordern, auch zu diesem von ihnen selbst eingeschätzten Werte zur Grundsteuer veranlagt? Hoffentlich doch!?

Einige Bürger.

Bekanntmachung,

betr. das Oeffnen der Wiesengräben.

Auf Grund der §§ 1, 9 und 10 der Polizeiverordnung vom 5. Februar 1852 werden die Wiesenbesitzer der hiesigen Gemeinde hierdurch aufgefordert, alle gemeinschaftlichen Wiesengräben bis zum 1. Dezember cr. in gehöriger Weise zu öffnen, anderenfalls polizeiliche Bestrafung und zwangsweise Ausführung der Arbeiten auf Kosten der Säumigen erfolgen muß.

Marienheide, den 22. November 1906.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Grothe.

Vakante Lehrerstelle.

Die Lehrerstelle an der einklassigen evangelischen Volksschule in Neudieringhausen ist zum 1. April 1907 neu zu besetzen. Grundgehalt 1250 Mark bei einstweiliger, 1350 Mark bei endgültiger Anstellung; 9 Steigerungssätze zu 150 Mk.; freie Wohnung im Schulhause.

Bewerbungen sind bis zum 10. Dezember cr. mit Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen an den Unterzeichneten einzureichen.

Wiehl, den 23. November 1906.

Der Bürgermeister:
F. Müller.

Gerichtliche Versteigerung.

Am Dienstag, dem 27. November 1906, nachmittags 3½ Uhr, werden zu Jedingdagen

ein Schwein und eine Nähmaschine

öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigert.

Lichtenberg,
Gerichtsvollzieher in Gummersbach.

Freibank Marienheide.

Am Montag, dem 26. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr

Verkauf von minderwertigem Rindfleisch

im Lokale des Karl Wirth-Stülinghausen

Marienheide, den 26. November 1906.

Die Polizei-Verwaltung.

Ein gut erhaltener

Schaukasten

mit Glasplatten-Gestell und ein **Fenster** billig zu verkaufen.

Buchbinderei Otto Kettner, Gummersbach.

Täglich Eingang
von
neuen Haselnüssen
„ **Walnüssen**
„ **Cocosnüssen**
„ **amer. Nüssen**
„ **Apfelsinen**
Aachener Printen
Kloster-Printen
Spekulatius v. 40 ₰
echt. Pfeffernüsse
Bisquits, Cakes
Feigen, Birnen
Äpfeln, Johannisbrot
Datteln, Süssholz
Krachmandeln
Traubenrosinen
echt engl. Bonbons
gebrannten Mandeln
Chokoladeplätzchen
Pfeffermünz-pastillen.
ff. Milch- u. Sahne-Chokoladen
von Suchard und Gala Peter
Pralinées
echte Malzbonbons

bekannt billig!

in den Filialen von

Gravel & Heiden

Gesellschaft zur Eintracht.

General-Versammlung

am **Mittwoch, dem 28. ds.,** abends 8 Uhr.

Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über die Abhaltung des Sylvesterballes.
2. Ballotage.

Der Vorstand.

Schönes Weihnachtsgeschenk

für **Frauen, Bräute usw.**

Ein vollständig neues, ungebrauchtes Exemplar von Anna Fischer-Dückelmanns gediegenes Hausfrauenbuch:

„Die Frau als Hausärztin",

Prachtband mit vielen Abbildungen, statt für M. 16,— für nur M. 12,— per Kasse abzugeben.

Näheres auf Briefe unter **„Hausärztin"** postlagernd Gummersbach.

Eine

Arbeiterbude

von Fachwerk, vor 2 Jahren neu gebaut, ist zu verkaufen. Dieselbe kann jederzeit besichtigt werden und steht am Wege von Hohl nach Lobscheid. Näheres durch

Wilh. Nölle,
in Dieringhausen.



Am Dienstag mittag, dem 27. ds., komme ich mit einer schönen Auswahl Kühe in Rodt bei Marienheide an.

Eduard Mook.



Donnerstag morgen dem 29. d. M., komme ich mit einer Auswahl von Kühen an meinem Hause in Marienheide an.

Gustav Corbach.



Am Mittwoch, morgens, dem 28. d. M., bin ich mit einer schönen Auswahl Kühe in Linge bei Marienheide anwesend, wozu ich Käufer freundlich einlade.

Wilh. Schoppmann.

Pianola-Konzerte

in **Bünderoth**, Hotel **Baumhof**, am **Mittwoch**, dem **28. November** 1906, abends 8 Uhr,
in **Derschlag**, Hotel **Huland**, am **Donnerstag**, dem **29. November** 1906, abends 8½ Uhr,
in **Bergneustadt**, Aula der Kgl. Präparandenanstalt, am **Freitag**, dem **30. November** 1906, abends 8½ Uhr.

Salonflügel und Metrostyle-Pianola: **Rud. Ibach Sohn.**

Programme, die zu freiem Eintritt berechtigen, an den Saaleingängen und durch **Rud. Ibach Sohn.** Kaiserl. und Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik Cöln, Neumarkt 1 A.

Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaft Rebbelroth.

Am Mittwoch, dem 28. November, abends 6 Uhr, wird Herr Landwirtschaftslehrer **Dr. Spickermann** aus Darmstadt im Lokale des Herrn **Friedrich Wirth** zu **Kleinenberneberg**, einen

Vortrag

über die Bedeutung und rationelle Anwendung der Kalisalze halten, wozu alle Landwirte der Umgegend, auch Nichtmitglieder, freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Gemeindesparkasse Marienheide,

geöffnet auch Sonntags von 11½—12½ Uhr, nimmt Einlagen in jeder Höhe **auch durch die Post** entgegen und verzinst solche vom 1. bezw. 15. des Monats ab zu **3¾ %.**

Anträge auf erststellige Kapitalien werden jederzeit erbeten.

Sämtliche Mitglieder der Sparkassen-Verwaltung sind zur **Amtsverschwiegenheit** verpflichtet.

Die **Garantie** für die **Einlagen** trägt die **Gemeinde.**

000497

Gummersbacher Volksbank

in Gummersbach.

Diskontierung von Wechseln in deutscher und fremder Währung

Ausschreibung von Anweisungen auf das Ausland.

Ankauf, Verkauf und Beleihung von Wertpapieren

Eröffnung laufender Rechnungen unter günstigen Bedingungen. Ausgabe von Checkbüchern. Giro-Konto bei der Reichsbank.

Annahme von (A) Einlagen auf Sparbücher, vorläufig zu jährlich 3 %, Berechnung nach Tagen, nicht nach vollen Kalender-Monaten. Hierbei Rückzahlung in der Regel ohne vorherige Kündigung. Einlagen (B) im Gesamtbetrage von 100 Mk. und mehr gegen feste sechsmonatliche Kündigung. Auf Wunsch werden zu 3½ % verzinst. In Ausnahmefällen sofortige Rückzahlung unter Kürzung einer Gebühr bei voller Zinsvergütung.

Die Kasse ist geöffnet:
an Werktagen { vormittags 9—12 Uhr, nachmittags 3—5

Tüchtige
Pflasterstein-Kipper
und **Kipperlehrlinge** finden dauernde Beschäftigung bei hohen Akkordlöhnen. Billige und vorzügliche Verpflegung im modern eingerichteten Arbeiterheim.

Westerwaldbrüche,
Steinbruch Leuscheid bei Allendorf in Westfalen, Station Lenhausen.

Trinkt bei Husten den 57 Jahre weltberühmten
Bonner Kraftzucker
von J. G. Maas, Bonn. Platten 15 u. 30 Pfg. (z. Auflösen).
Niederlagen sind: **Gummersbach:** Franz Heuser. **Rebbelroth** H. Bühne. **Dieringhausen:** Otto König. **Wiehl:** C. Dreibholz. **Wiedenest:** C. G. Röttger. **Marienheide:** Ew. Bertram. **Derschlag:** Wilh. Paul.

Wir kaufen alle



Delikatess-Margarine
Mohra im Carton.

Puppengestelle,
Puppenköpfe
in Porzellan, Biskuit, Holz, Blech, Celluloid,
Puppenperücken
von Mohair und echtem Haar,
Puppenarme,
Porzellan und Leder,
Puppenschuhe,
Puppenstrümpfe,
Puppenhüte,
Puppen-Sitz-, Liege- und Sportwagen.



Größte und reichhaltigste Auswahl.

Puppenklinik.

Peter Schramm,
Gummersbach.

---

ff. Plockwurst
ff. Cervelatwurst
ff. Blutwurst
ff. Sülze
ff. Rauchfleisch Mk. 1.20
ff. Frankf. Würstchen
ff. Mettwurst
ff. Delikatesswürstchen
ff. mageren Bauchspeck
trocken geräucherten dicken fetten Speck
bei 5 Pfd. à Pfd. 88 Pfg.
in den Filialen von
Gravel & Heiden.

Konzertgesellschaft
Gemischter Chor, Gummersbach.
Leiter: Musikdirektor Inderau.

II. Abonnements-Konzert

Sonntag, den 2. Dezember 1906, nachmittags 5 Uhr,
im Thiel'schen Saale.

Haydn **„Die Jahreszeiten“**, für Chor, Solostimmen und Orchester

Solisten: Frau W. Pickhardt, Gummersbach.
Herr Hermann Plücker, Barmen.
Herr Ernst Everts, Solingen.
Orchester: Kapelle des 16. Inf.-Regts Köln (30 Musiker).

Numerierte Eintrittskarten zu 2 Mk. im Vorverkauf bei Herrn **Ed. Krüger** in Gummersbach.

Rheinische Kochschule
Köln a. Rhein, auf dem Berlich 6.
Prämiiert mit 5 goldenen Medaillen und Ehrenpreisen.
Gewissenhafte Ausbildung in der guten bürgerlichen und feinen Küche mit besonderer Berücksichtigung der Fisch-, Wild- und Geflügelgerichte und des Backens. Lehrkursus 3 Monate. Prospekte auf Wunsch. Pension im Hause.

Schaufenster-Auslage
2,40 m lang, zu verkaufen **E. Krüger,** Kaiserstr. 46.

Die 2. Nummer des diesjährigen
«Weihnachts-Anzeigers»
der
« Gummersbacher Zeitung »
erscheint
am Samstag dieser Woche.

Inserate

für denselben sind **spätestens bis Mittwoch abend** aufzugeben.
Preis der Zeile 7½ Pfg. bei 3maliger Insertion.

Der Verlag der „Gummersbacher Zeitung“.

Nationalliberaler Verein im Kreise Gummersbach.

Donnerstag, den 29. November, abends 7 Uhr, im Saale des Herrn **Roß** in **Mühlen** a. d. Bechstraße

Vortrag

unseres Abgeordneten Herrn Bernh. Krawinkel.

Jedermann, insbesondere alle Parteifreunde sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Offene Beine,
Krampfadern, Unterschenkelgeschwüre, Salzfluß, Flechten usw. kann jeder Leidende selbst heilen. Ohne Berufsstörung nach neuester Methode schmerzlos. Auskunft ganz unentgeltlich. Verlag: **Helios, Berlin S., Fürstenstr. 18.**

Eucalyptusbonbons
vorzügliches Mittel gegen Husten und Heiserkeit, in Paketen von 20 und 40 Pfg. empfiehlt **Franz Heuser,** Gummersbach.

PIANOS
modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Klavier-Spielapparate in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl. Hof-Flügel- u. Pianino-Fabrikant.
Alleinverkauf der Klavierspielapparate Pianola und Aeriola.

Barmen
Neuerweg 40
und
Köln, Neumarkt 1a.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH



---

2 möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten in **Bergneustadt,** Kirchstr. 7.

Maschinenstricken,
Strümpfe und Längen, besorgt
Wwe. Erlinghagen,
Gummersb., Wehrenbeul 4.

Kanarienvögel verkauft
A. Fuchs, Gummersbach.



Prima grobkörniger
Caviar,
Aal in Gelee,
Heringe in Gelee,
Heringe in Tomaten-Sauce,
Gänse-Keulen in Gelee
(in Büchsen von 5 u. 10 Stück) empfiehlt
W. Kopperberg,
Delikatessenhandlung,
Gummersbach.
Fernsprecher Nr. 134.



Sarg-Magazin
Witwe Wilh. Körfer,
Gummersbach.



Wohnung von 4 Räumen per Petri 1907 zu vermieten.
Kaiserstraße 64.

Ein durchaus zuverlässiger
Packer
gesucht. Bewerber, welche schon ähnliche Stellungen innehatten bevorzugt.
Gebr. Schmidt,
Gummersbach.

Ein ordentlicher
Bäckergeselle,
der in der Maschinenbäckerei bewandert ist, und ein solider
Brotkutscher
werden gesucht von
Friedrich Bormstein,
Bergneustadt.

Steinhauer und Kipper
finden gute Winterarbeit.
Steinbruch **Pfeiffer, Beyenburg.**

Tüchtiger
Bäckergeselle gesucht.
Aug. Bellinghoff,
Schnellenbach bei Ründeroth.

Mädchen gesucht.
Wegen Erkrankung des jetzigen suche per sofort oder später für meinen Haushalt (2 Pers.) ein braves, properes **Mädchen.**
Frau **Otto Waelde,**
Gummersbach,
Am Einhorn 2.

Für 1. Januar oder Petri suche ich ein gesundes, properes, in allen Arbeiten erfahrenes
Dienstmädchen
bei hohem Lohn.
Frau **Otto Huland,**
Niederjeßmar.

Junges Mädchen
in kleinen Haushalt für leichte Arbeit sofort oder später gesucht.
Frau Landmesser **Ose,**
Elberfeld, Kleeblattstr. 52.

Lehrmädchen
sucht
Anna Dick, Bergneustadt.

W. Hoerder
vorm. **Herm. Nörrenberg**
Telephon 177 GUMMERSBACH Telephon 177.

Neu eingetroffen:

Basttaschen . . . . . von 0,50 bis Mk. 1,75
Weltmarkttaschen schwarz u. farbig von 0,50 bis Mk. 3,00
Litzentaschen, schwarz, unverwüstlich,
ferner:
Ledergürtel . . . von 0.90, 1.00, 1.50 Mk. etc.
Damengürtel in Glacéleder
von Mk. 1.50, 2.00, 2.50 etc. bis zu den modernsten, hochfeinsten Wiener Gürteln in allen Farben.
Lackgürtel in schwarz, rot, grün, in allen Preislagen,
Silber-, Gold- und Brokatgürtel,
die letzten Neuheiten,
Gummigürtel mit und ohne Stahlpoints in grosser Auswahl.

Schrauths gemahlene Salmiak Terpentinseife
in ½ Pfd. Packeten à 15 Pf.
ist das
beste Waschpulver der Welt.

Bester u. billigster Einkauf für Brautleute u. Hausfrauen.
Unstreitig
erstes und größtes Spezialgeschäft der ganzen hiesigen Gegend, in
Herden u. Oefen
Riesige Auswahl, stets einige Waggon am Lager, nur anerkannt bestes und feinstes Fabrikat,
Nicht blos Reklame, sondern Tatsache, desgl.
sämtliche Haus- und Küchengeräte.
Alle Waren unter Garantie.
Trotz großem Aufschlag verkaufe noch zu alten Preisen, da noch durch große Abschlüsse gedeckt.
W. Müller, Gummersbach, Reparaturwerkstatt. Herd- u. Ofenschlosserei

---

Wasche mit
Henkel's Bleich-Soda
überall zu haben.



Kaffeeservice * * * Tafelservice
Haushaltungsgegenstände
Peter Schramm
Gummersbach
Telefon 218
Haushaltungsgegenstände
Glas * Waschgarnituren * Porzellan